



GESCHÄFTSBERICHT 2009

Arbeitsmarktservice
Murau



IMPRESSUM

Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Murau
8850 Murau, Schillerplatz 9
Tel. 03532/2175 , Fax. 03532/2175-190
E-mail: ams.murau@ams.at
Internet: www.ams.at/murau
Für den Inhalt verantwortlich: Eva Lankmaier
Redaktionelle Bearbeitung: Josef Kühr

Verwendung mit Quellenangabe gestattet
Regionalbeiratsbeschluss: 30.04.2010

VORWORT



Bilanz über ein turbulentes Jahr 2009!

Das Arbeitsmarktservice Murau kann über das Jahr 2009 durchaus positiv bilanzieren. Die Arbeitslosigkeit hat zwar um 26% zugenommen, jedoch dem gegenüber stehen auch mit 1.431 die höchsten Zugangszahlen an gemeldeten offenen Stellen. Die vielen Klein- und Mittelbetriebe in Handwerk und Gewerbe, sowie die im Tourismusbereich tätigen Unternehmen im Bezirk, konnten überwiegend gute Auslastung vermelden. Von der Krise schwer getroffen wurden die im Bezirk ansässigen international tätigen Betriebe, wobei nur ein Betrieb im Bezirk Kurzarbeit anmeldete. Einmal mehr präsentierten sich unsere heimischen Betriebe als verlässliche Dienstgeber – auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Uns werden die Auswirkungen in Folge der Wirtschaftskrise sicherlich auch regional noch längere Zeit beschäftigen und trotzdem lässt der Markt auch vorsichtigen Optimismus zu.

Unsere MitarbeiterInnen haben diese große Herausforderung besonders kundInnenorientiert und zielorientiert gemeistert. Mit einer Zielerreichung bei den arbeitsmarktpolitischen Zielen von 98% und einer Auszeichnung als „Frauenfreundlichste Geschäftsstelle Österreichs im Cluster kleine Regionen!“ können wir besonders zufrieden sein.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei unseren MitarbeiterInnen für die geleistete Arbeit und für den großen Einsatz und ihr Engagement für unsere KundInnen.

Ein großes Dankeschön gilt auch den VertreterInnen der Sozialpartner im Regionalbeirat, unseren Partnerorganisationen, den Behörden, Gemeinden und Schulen sowie unseren KundInnen für die konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Eva Lankmaier

Geschäftsstellenleiterin des
Arbeitsmarktservice Murau

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort der Geschäftsführung	2
Jahresüberblick.....	4-5
Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2009.....	6
Arbeitsmarkt	7-9
Ziele und Aktivitäten des AMS Murau im Jahr 2009	
Ziele und Zielerreichung im Überblick	10
Early Intervention (Jugendliche und Ältere).....	11
Integration in den Arbeitsmarkt verbessern.....	12
Einschaltung am Arbeitsmarkt erhöhen.....	13
Effektivität von Schulungen verbessern.....	14
Wiedereinstieg erleichtern.....	15
Umsetzung der Programmvorgaben der Regierung und der Sozialpartner	16
Landesziel Vormerkdauer senken	17
Existenzsicherung	18
Förderung und Budget im Jahr 2009	19
Organe - Ausschussarbeit	20
Organigramm der Regionalen Geschäftsstelle	21

Jahresüberblick

Die **Wirtschafts- und Finanzkrise** hat im **Jahr 2009** auch im Bezirk Murau **tiefe Spuren am Arbeitsmarkt** hinterlassen. Vor allem am industriellen Sektor führten starke Auftragsverluste zu Arbeitsplatzverlusten.

Der durchschnittliche Bestand an Arbeitslosen ist um 166 Personen oder 26% gegenüber 2008 gestiegen. Waren 2008 im Jahresdurchschnitt noch 638 Personen arbeitslos gemeldet, so erhöhte sich die Zahl im Jahr 2009 auf **804 Beschäftigungssuchende (284 Frauen und 521 Männer)**. Die **Arbeitslosigkeit stieg besonders bei den Männern mit +149, bei den Frauen um +17**.

Die **Jugendarbeitslosigkeit stieg** auf 137 (+40) Vorgemerkte (78 Burschen und 59 Mädchen).

Bei den über **50 Jährigen** gab es ebenfalls eine deutliche Steigerung mit 169 Vorgemerkten (+40). Bei den Frauen waren 48 (+2) und bei den Männern 121 (+38) Personen arbeitsuchend gemeldet.

Bei den **gemeldeten ausländischen Arbeitslosen** gab es bei den **Frauen eine Abnahme um -1**, bei den **Männern eine Zunahme um +8** Vorgemerkte. Im **Durchschnitt** waren **37 Personen** arbeitslos registriert.

Die **durchschnittliche Arbeitslosenquote** lag bei **6,8%** und war somit um 1,4% Punkte höher als im Vorjahr.

Die **Dynamik des Arbeitsmarktes** war auch 2009 konstant hoch (Zugänge und Abgänge aus der Arbeitslosigkeit). So wurden während des Berichtsjahres insgesamt **8.063 Bewegungen** (3.876 Zugänge und 4.187 Abgänge) **registriert**. In Summe war ein Plus um 99 Bewegungen zu verzeichnen.

Die Zahl der Langzeitbeschäftigungslosen (länger als 1 Jahr ununterbrochen arbeitslos) ist trotz Wirtschaftskrise gesunken. Die durchschnittliche Zahl von 14 im Jahr 2008 konnte **im Jahr 2009 auf 10 gesenkt werden**.

Der Bestand an **offenen Stellen** entwickelte sich im Jahresschnitt negativ, die Zugänge an offenen Stellen konnten gegenüber 2009 trotz Wirtschaftskrise wiederum erhöht werden. Im Berichtsjahr wurden dem AMS Murau **1.431 Stellen** gemeldet, **das sind 42 (+3%) mehr als im Jahr davor**.

Am **Lehrstellenmarkt** gab es **keine Veränderung** - die **Zugänge an Lehrstellen** lagen wie im Vorjahr bei 185.

Die Zahl der im Bezirk Murau **beschäftigten AusländerInnen** hat sich 2009 **um 1,8% wiederum leicht erhöht** und betrug im Jahresdurchschnitt **334 Personen** (105 Frauen und 229 Männer).

Aus- und Weiterbildung hatte auch im Jahr 2009 aufgrund der Wirtschaftskrise einen besonders hohen Stellenwert bzgl. der Integration in den Arbeitsmarkt. **211 Personen +22,6%** (131 Frauen und 80 Männer) **besuchten im Jahresdurchschnitt Arbeitsmarktausbildungen**.

Interessant sind die **durchschnittlichen Leistungen (Tagsätze)**. Bei den **Frauen** lag der **durchschnittliche Tagsatz** bei **21,4 (+0,5) Euro** und bei den **Männern** bei **29,5 (+1,5) Euro**. Die Frauen hatten damit den dritthöchsten Satz steiermarkweit hinter Gröbming (€ 22,6) und Liezen (€ 21,7), die Männer den höchsten. Durchschnittswerte Steiermark: Frauen 20,7 und Männer 26,6 Euro.

Für **finanzielle Aufwendungen im Rahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik** wurden insgesamt **3.399.622 Euro** (+170.954) ausgegeben.

Die **Auszahlungen** im Rahmen der **passiven Arbeitsmarktpolitik** (Arbeitslosengeld, Notstandshilfe etc.) erhöhte sich aufgrund der Wirtschaftskrise auf **8.801.298,80** (+2.151.985,80)!

Im Berichtsjahr 2009 wurden vom **AMS Murau** insgesamt **4.830 (+121) Leistungsanträge erledigt**. Für die passive Arbeitsmarktpolitik (Arbeitslosengeld, Notstandshilfe etc.) waren es 4.500 und für die aktive Tätigkeit (Beihilfen nach dem Arbeitsmarktservicegesetz, Stiftungen etc.) 330 Anträge.

1.097 Bescheide wurden erstellt, die überwiegende Anzahl für Arbeitslosengelder (895) und Notstandshilfen (176).

DIE ENTWICKLUNG DES ARBEITSMARKTES IM JAHR 2009

Arbeitsmarktdaten der Regionalen Geschäftsstelle Murau und der Steiermark im Jahresdurchschnitt/summe 2009

Insgesamt	RGS Murau			Steiermark		
	Bestand/ Zugang 2009	Veränderung gegenüber 2008		Bestand/ Zugang 2009	Veränderung gegenüber 2008	
		absolut	relativ		absolut	relativ
unselbstständig Beschäftigte*)	10.972	-190	-1,7%	466.710	-10.586	-2,2%
vorgemerkte Arbeitslose	805	166	26,0%	39.165	8.269	26,8%
dar. 15 bis unter 25 Jahre	137	40	40,8%	6.541	1.492	29,6%
50 Jahre und älter	169	40	31,0%	7.126	1.279	21,9%
AusländerInnen	37	7	24,6%	5.221	1.292	32,9%
Langzeitarbeitslose	10	-4	-26,6%	1.084	-283	-20,7%
Arbeitslosenquote	6,8%	1,4%Pkt.		7,7%	1,7%Pkt.	
Zugang an Arbeitslosen	3.876	387	11,1%	141.567	13.936	10,9%
Zugang an offenen Stellen	1.431	42	3,0%	49.252	-5.296	-9,7%
Lehrstellensuchende	16	8	107,8%	893	129	16,9%
Zugänge Lehrstellensuchende	257	116	82,3%	9.321	543	6,2%
Zugänge offene Lehrstellen	185	0	0,0%	4.933	142	3,0%
Frauen						
unselbstständig Beschäftigte*)	4.766	46	1,0%	221.457	-1.882	-0,8%
vorgemerkte Arbeitslose	284	17	6,3%	15.452	2.074	15,5%
dar. 15 bis unter 25 Jahre	59	12	26,6%	2.614	365	16,2%
50 Jahre und älter	48	2	4,2%	2.432	378	18,4%
Ausländerinnen	16	-1	-4,1%	1.765	277	18,6%
Langzeitarbeitslose	3	-2	-41,2%	382	-83	-17,8%
Arbeitslosenquote	5,6%	0,3%Pkt.		6,5%	0,9%Pkt.	
Zugang an Arbeitslosen	1.401	9	0,6%	56.989	3.312	6,2%
Lehrstellensuchende	8	4	77,2%	419	38	10,0%
Zugänge Lehrstellensuchende	113	35	44,9%	4.393	61	1,4%
Männer						
unselbstständig Beschäftigte*)	6.206	-235	-3,7%	245.253	-8.704	-3,4%
vorgemerkte Arbeitslose	521	149	40,0%	23.712	6.194	35,4%
dar. 15 bis unter 25 Jahre	79	27	53,7%	3.927	1.127	40,3%
50 Jahre und älter	121	38	45,6%	4.695	901	23,7%
Ausländer	22	8	59,3%	3.456	1.015	41,6%
Langzeitarbeitslose	7	-1	-16,8%	702	-200	-22,2%
Arbeitslosenquote	7,7%	2,3%Pkt.		8,8%	2,4%Pkt.	
Zugang an Arbeitslosen	2.475	378	18,0%	84.578	10.624	14,4%
Lehrstellensuchende	7	4	160,6%	473	91	23,9%
Zugänge Lehrstellensuchende	144	81	128,6%	4.928	482	10,8%

*)Unselbstständig Beschäftigte: Seit 2008 unselbstständig Beschäftigte lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HV) nach AMS-Datenaufbereitung (Erwerbskarrierenmonitoring) nach Wohnortbezirk.

Arbeitsmarkt

- unselbstständig Beschäftigte

Im Jahr 2009 lag das **Arbeitskräftepotenzial** (setzt sich aus den unselbstständig Beschäftigten und den vorgemerkten Arbeitslosen zusammen – das ist also die Summe der am Arbeitsmarkt in Erscheinung tretenden Arbeitskräfte) im Bezirk Murau bei 10.972 Personen.

Bei den Frauen war es 4.766 (+46) und bei den Männern 6.206 (-235) Personen.

Die Berechnung erfolgt seit 2008 – unselbständig Erwerbstätige lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HV) nach AMS Datenaufbereitung (Erwerbskarrieremonitoring) und Wohnortbezirk.

- Arbeitslosigkeit

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Frauen	280	302	310	280	303	285	281	267	284
Männer	443	474	489	472	482	440	393	372	520
Gesamt	723	776	798	752	785	725	674	639	804

- Langzeitarbeitslosigkeit

Im abgelaufenen Jahr waren **durchschnittlich 10 Personen länger als 1 Jahr arbeitslos** vorgemerkt, um -4 (-26,6%) weniger als im Jahr 2008. Der Anteil dieser Personengruppe am Durchschnittsbestand aller Arbeitslosen lag 2009 bei 1,24%

Das Risiko aus dem Erwerbsleben ausgegrenzt zu bleiben, steigt mit dem Vorhandensein bestimmter Risikofaktoren. Die wichtigsten dieser **Risikofaktoren** sind:

- fortgeschrittenes Alter
- mangelnde Qualifikation
- Funktionsstörungen (physische und psychische Einschränkungen)

- **Stellenangebot**

Im Berichtsjahr wurden beim Arbeitsmarktservice Murau gegenüber 2008 um +42 oder 3% mehr offene Stellen gemeldet.

Die Stellenzugänge haben sich vor allem im Dienstleistungsbereich (+25,8%) und bei den Gesundheitsberufen (+18%) erhöht.

Deutliche Rückgänge gab es in der Land/Forstwirtschaft (-45,1%), bei den technischen Berufen (-38,9%), Büroberufe (-32,9%) und Industrie und Gewerbe (-17,8%).

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Zugänge offene Stellen	614	765	845	949	1.039	1.139	1.327	1.389	1.431
Abgänge offene Stellen	622	778	832	909	1.077	1.054	1.221	1.347	1.544

- **Lehrstellenmarkt**

2009 gab es 257 Zugängen an Lehrstellensuchenden. Das entspricht einer Veränderung zu Vorjahr um +116 oder 82,3%. Bei den Mädchen waren 113 (+35) und bei den Burschen 144 (+81) Zugänge zu verzeichnen.

Wie im Vorjahr wurden dem AMS Murau 185 offene Lehrstellen zur Besetzung gemeldet.

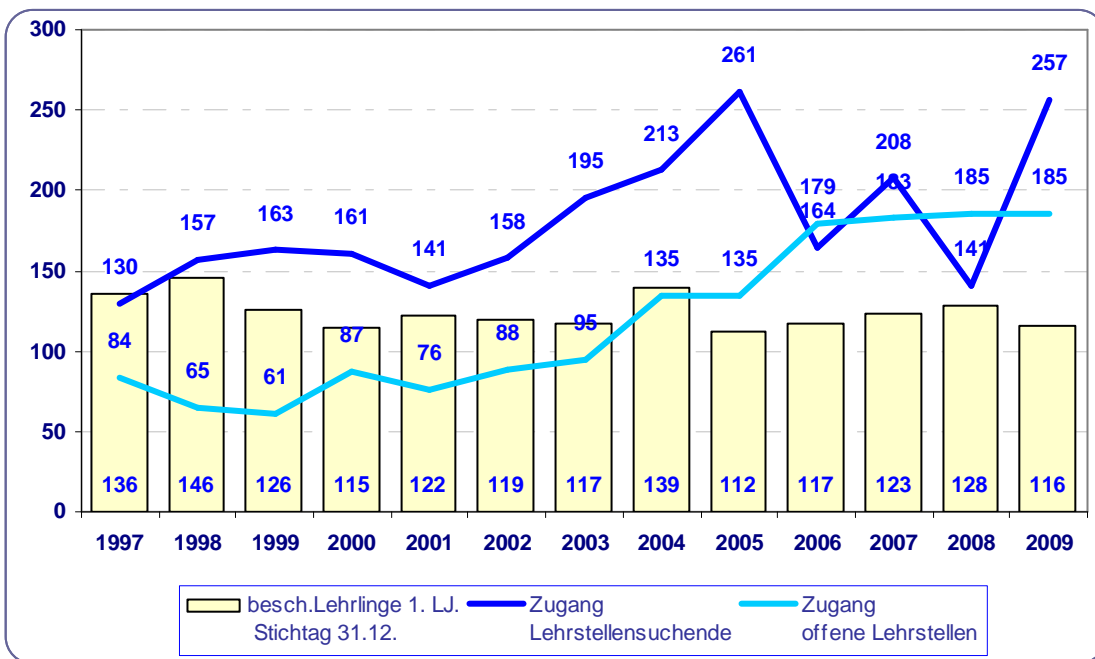
Der durchschnittliche Bestand an offenen Lehrstellen lag bei 54 Stellen, wobei der Anteil der Fremdenverkehrsberufe bei 37,4% lag und somit den weitaus größten Teil darstellte. Leider interessieren sich nur wenige der Jugendlichen für Stellen dieser Sparte.

Im ersten Lehrjahr wurden mit 116 Lehrlingen um 12 Jugendliche weniger ausgebildet als im Jahr davor.

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Zugänge offene Lehrstellen	76	88	95	135	135	187	183	185	185
Abgänge offene Lehrstellen	70	82	100	133	136	150	160	206	174

Entwicklung der Zugänge Lehrstellensuchende - offene Lehrstellen von 1997 bis 2009 Lehrlinge im 1. Lehrjahr (Stichtag 31.12.) in Murau

Diagramm



ZIELE UND AKTIVITÄTEN DES AMS Murau IM JAHR 2009

Im Jahr 2009 wurden erstmals die Quantitäten von arbeitsmarktpolitischen Zielen unterjährig neu bewertet. Damit wurde auf die geänderten Rahmenbedingungen infolge der Wirtschaftskrise reagiert.

ZIELE UND ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

	Soll	Ist	Abw. in %*
Ziel: Early Intervention für Jüngere (unter 25 Jahre) Indikator: Übertritte über 6 Monate Arbeitslosigkeit von Personen über 25 Jahren			
Frauen	10	11	90,91%
Männer	12	12	100,00%
Ziel: Early Intervention für Älteren Indikator: Arbeitsaufnahmen innerhalb von 6 Monaten Netto-Arbeitslosigkeit			
Frauen (über 45 J.)	159	209	131,45%
Männer (über 50 J.)	205	304	148,29%
Ziel: Integration in den Arbeitsmarkt verbessern Indikator: Arbeitsaufnahmen von Langzeitbeschäftigungslosen (Sollwert lt. Neubewertung)			
Frauen	56	45	80,36%
Männer	27	40	148,15%
Ziel: Einschaltung am Arbeitsmarkt erhöhen Indikator: Stellenbesetzungen (inklusive Lehrstellen) Indikator: Stellenakquisition (Zugang von offenen Stellen mit Anforderungsprofil „Lehrabschluss und höher“) (Sollwerte lt. Neubewertung)	1034 382	1384	133,85%
Ziel: Effektivität von Schulungen verbessern Indikator: Arbeitsaufnahmerate innerhalb von 3 Monaten nach Schulung (Sollwert lt. Neubewertung)			
Frauen	65,00%	72,12%	110,95%
Männer	68,00%	73,09%	107,48%
Ziel: Wiedereinstieg erleichtern Indikator: Arbeitsaufnahmen und Qualifizierungen	Gesamt		
	140	173	123,57%
Ziel: Umsetzung der Programmvorgaben der Regierung und der Sozialpartner Indikator: Anzahl der Personen in FIT, MET und REG)			
FIT	4	6	150,00%
MET	11	18	163,64%
REG	22	31	140,91%
Landesziel: Vormerkdauer senken Indikator: durchschnittliche Vormerkdauer in Arbeitslosigkeit in Tagen			
Frauen	75	74	101,35%
Männer	70	71	98,59%

* + = Ziel erreicht / - = Ziel nicht erreicht

**ZIEL:
EARLY INTERVENTION (JUGENDLICHE UND ÄLTERE)**

Das Ziel ist, durch optimale Betreuung schon ab dem ersten Tag der Arbeitslosmeldung Jugendliche unter 25 Jahre und ältere Frauen ab 45 Jahre, sowie Männer ab 50 Jahre möglichst schnell wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Bei den **Jugendlichen** stand die **Verhinderung des Übertritts in Langzeitarbeitslosigkeit** (über 6 Monate arbeitslos) im Mittelpunkt, während bei den **älteren Personen** die **Arbeitsaufnahmen innerhalb von 6 Monaten** gewertet wurden.

So sollten **nicht mehr als 10 Frauen** und **12 Männer** der Altersgruppe der unter 25 Jährigen in Langzeitarbeitslosigkeit übertreten. Dieses **Ziel konnte fast punktgenau** erreicht werden. Bei den **Frauen** erfolgte **1 Übertritt zu viel**, bei den **Männern** traten **genau 12 Personen** in **Langzeitarbeitslosigkeit** über. Die **Zielerreichung** lag somit bei **90,91** und **100%**.

Bei den **älteren Personen** sollten **159 Frauen der Altergruppe ab 45 Jahre** und **205 Männer ab 50 Jahre** binnen **6 Monaten** in den Arbeitsmarkt integriert werden. Dieses **Ziel** konnte mit **209 Frauen** und **304 Männern** deutlich erreicht bzw. **überschritten** werden. Das ergibt eine hohe **Zielerreichung** von **131,45%** bzw. **148,29%**.

AKTIVITÄTEN

Effektive KundInnensegmentierung und –steuerung sowie umfangreiche und rechtzeitige KundInneninformation.

Gezielter Einsatz von Qualifizierungsmaßnahmen (regional Jobfit, JUPRO, Kurse des Zentrums für Ausbildungsmanagement Frauen für Frauen) und Schulungszentrum Fohnsdorf bzw. mit Betriebspraktika Dienstverhältnisse anzubahnen.

ZIEL: INTEGRATION IN DEN ARBEITSMARKT VERBESSERN

Durch die nachfolgenden speziellen Problemstellungen bei der Integration von LZBL (=länger als 1 Jahr ohne Beschäftigung) entwickelte sich die Zielsetzung, dass im Bezirk Murau 56 Frauen und 27 Männer dieser Personengruppe in den Arbeitsmarkt integriert werden sollten:

Im Gegensatz zur Langzeitarbeitslosigkeit ist die Struktur der Langzeitbeschäftigungslosigkeit nur eingeschränkt statistisch analysierbar. Die Merkmale Langzeitarbeitsloser, bei denen Ältere, Personen mit geringer Qualifikation, Frauen mit Betreuungspflichten und Personen mit physischen und psychischen Einschränkungen überrepräsentiert sind, dürften auch die Gruppe der LZBL charakterisieren. Eine Ausnahme bilden die Langzeitbeschäftigungslosen in Schulung (Status SC), die einen Anteil von rund einem Drittel der Langzeitbeschäftigungslosen ausmachen.

Dieses Ziel konnte mit einer **positiven Zielabweichung von 148,15% bei den Männer erreicht werden, wobei das Ziel bei den Frauen trotz größter Anstrengungen** aufgrund einer **hohen Sollzahl mit 80,36% nicht ganz erreicht** werden konnte.

AKTIVITÄTEN

Genauere Analyse der betroffenen Personengruppe zur Entwicklung geeigneter Strategien der Betreuung und Vermittlung.

Nutzung aller Fördermöglichkeiten (EB, GBP, Praktika) um eine Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt zu erlangen.

Außerdem intensive Kooperation zwischen SfU und BeraterInnen, um im Rahmen von Betriebsbesuchen oder KundInnenkontakten offene Stellen für diesen Personenkreis zu akquirieren.

Nutzen der zusätzlichen Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten wie z.B. das Angebot der Arbeitsassistenten etc.

Vermittlungsunterstützung durch das Projekt „Phönix“

Geförderte Beschäftigungsverhältnisse im Rahmen des Projekts „GEGKO“
(Gemeindekooperationen)

ZIEL: EINSCHALTUNG AM ARBEITSMARKT ERHÖHEN

Wir wollen uns als erster Ansprechpartner in allen Personalfragen am Arbeitsmarkt behaupten und in diesem Zusammenhang den **Einschaltgrad bei der Besetzung offener Stellen erhöhen**. Unser Ziel war 1034 offene Stellen erfolgreich abzudecken. Mit der Besetzung von 1384 offenen Stellen konnten wir eine **positive Zielabweichung von 133,85%** erreichen.

Weiters war es Ziel mindestens 382 Aufträge zur Stellenvermittlung mit **Anforderungsprofil „Lehrabschluss und höher“** zu akquirieren. **403 Aufträge** konnten erzielt werden und wurde damit eine **positive Zielabweichung von 105,50%** erreicht.

AKTIVITÄTEN

Gezielt wurde mit Betrieben telefonisch oder persönlich Kontakt aufgenommen, die noch nie oder schon lange nicht mehr die Dienste der Regionalen Geschäftsstelle in Anspruch genommen haben. Unser Hauptaugenmerk wurde auf verstärkte Stellenakquisition und offensives Anbieten von Förderungen, sowie zielgenauer Vermittlung, gelegt.

Die Betriebskontakte wurden systematisch erweitert. Es wurden einerseits verstärkt Betriebsbesuche laut Vertriebsplanung getätigt, andererseits auch anlassfallbezogen spontane Besuche vereinbart und durchgeführt.

Gezielte Informationen an potentielle DienstgeberInnen über das Förderungsangebot des AMS. Mit der ZAM- und KMU-Implacementstiftung stellt das AMS Unternehmen ein Instrument zur Rekrutierung und Qualifizierung von neuen MitarbeiterInnen zur Verfügung – Beratungen wurden getätigt – die konkrete Nutzung erfolgte vereinzelt.

Mit dem Newsletter für Betriebe werden Firmen in bestimmten Abständen bzw. bei wichtigen Neuerungen informiert.

Aufgrund eines wesentlich höheren Potentials an vorgemerkten Personen, konnte die Laufzeit der besetzten Stellen deutlich gesenkt werden.

Abgang offener Stellen, Ergebnisart und Dauer

	2008	2009
%-Anteil der Besetzung offener Stellen	86,8%	89,3%
%-Anteil der binnen 30 Tagen besetzten Stellen an allen besetzten Stellen	73,5%	84,0%
durchschnittliche Laufzeit der besetzten Stellen in Tagen	23	15

ZIEL: EFFEKTIVITÄT VON SCHULUNGEN VERBESSERN

Die Ziele im Bereich der Qualifizierung von Arbeitslosen waren bisher als Inputziele (Zugang bestimmter Personengruppen in Schulungsmaßnahmen) formuliert. Mit dem Ziel „**Effektivität von Schulungen verbessern**“ wird statt der Tätigkeit der Schulungsdurchführung die Wirksamkeit der Schulung in den Vordergrund gestellt.

So war es Ziel 65% aller Frauen und 63% Männer, die an Qualifizierungsmaßnahmen teilnahmen, in den ersten drei Monaten nach Ende der Qualifizierung zu vermitteln. Wir haben **72,12%** aller weiblichen Schulungsteilnehmerinnen und **73,09%** aller männlichen Schulungsteilnehmer **innen 3 Monaten nach Ende der Maßnahme vermittelt** und damit eine **positive Zielabweichung** von **110,95%** und **107,48%** erreicht.

EINSATZ DER FÖRDERINSTRUMENTE

In die Planung des Qualifizierungsprogramms wurden verstärkt mittelfristige Wirtschafts- und Beschäftigungsprognosen mit einbezogen. Dadurch wurden zukünftige Stärke- und Bedarfsfelder der steirischen Wirtschaft bei der Planung des Förderungsprogramms des AMS Steiermark besonders berücksichtigt. Auf der Ebene der Regionalen Organisationen in den Regionalbeiräten wurden diese Planungen diskutiert und adaptiert. Durch seine regionale Ausrichtung berücksichtigt das Qualifizierungssystem des AMS Steiermark regionale Stärken und wurden den sich daraus ergebenden Entwicklungserfordernissen gerecht.

• REGIONALE SCHWERPUNKTE:

Sehr wichtig für die Zielerreichung waren die vor Ort Maßnahmen (JUPRO, Jobfit, JASG, Plus Punkt, ZAM) und das Schulungsangebot des SZF Fohnsdorf. Die Träger reagieren sehr flexibel auf Anforderungen der Wirtschaft und kooperieren im Auftrag des AMS sehr eng mit den Betrieben der Region.

ZIEL: WIEDEREINSTIEG ERLEICHTERN

Frauen sind durch die nachfolgend angeführten Problemstellungen bei der Erlangung eines neuen Arbeitsplatzes benachteiligt:

- Es besteht ein Bildungsdefizit der Frauen sowohl hinsichtlich des formalen Ausbildungsniveaus als auch der Verwertbarkeit der Ausbildungen.
- Der Bildungsstand von Frauen hat vielfältige Auswirkungen auf die Erwerbschancen: Mit dem Bildungsstand steigt die Erwerbsbeteiligung, Unterbrechungszeiten aufgrund von Betreuungspflichten werden kürzer und das Risiko, arbeitslos zu werden, sinkt.
- Die Verteilung von Männern und Frauen auf die beruflichen Ausbildungen und in der Folge auf die Berufe ist sehr unterschiedlich: Es besteht eine hohe Konzentration der Frauen in einigen wenigen „typisch weiblichen“ Ausbildungen und Berufen mit teilweise schlechten Zukunftsperspektiven (geschlechtsspezifische Segregation des Arbeitsmarktes).
- Familienbedingte Berufsunterbrechungen führen oft zu einer Entwertung der erworbenen Qualifikation und zusammen mit dem Problem der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu Dequalifizierung beim Wiedereinstieg.
- Das Ausbildungssystem des AMS wird den Bedürfnissen von Frauen nicht immer gerecht: Bildungsangebote konzentrieren sich auf wenige Orte, teilweise bestehen hohe Zugangsschwellen für Frauen.
- Vor allem im Haupterwerbsalter (25 bis 49 Jahre) sind Möglichkeiten zur beruflichen Qualifizierung für Frauen von besonderer Bedeutung. Die Ausbildungsmotivation ist gerade in dieser Altersgruppe besonders hoch. Weiters gibt es oft einen Kontext von Wiedereinstieg und Anpassung der Qualifizierung bzw. Um- und Neuorientierung. Die Qualifizierung von Frauen im Alter zwischen 40 und 50 erscheint meist erfolgversprechender als bei den über 50-jährigen. Ein Überschreiten der traditionellen Segregationslinien und eine kritische Reflexion der ersten Ausbildungs- und Berufswahl ist vor allem in diesem Alter erfolgversprechend.

Unser Ziel war es **140 Frauen** den Wiedereinstieg zu erleichtern. Indikator waren Arbeitsaufnahmen und Qualifizierungen.

173 Frauen konnte auf diese Weise geholfen werden und das **Ziel mit 123,57% deutlich erreicht** werden.

AKTIVITÄTEN

Der Einsatz des jeweiligen Maßnahmen- und Unterstützungsangebotes erfolgte unter dem Aspekt der besonderen Berücksichtigung der speziellen Problemlagen von Frauen und der Verwertbarkeit am Arbeitsmarkt. Das heißt, sofortige Betreuung dieser Gruppe durch die Beratungszone. Es wurden sämtliche regionale Schulungsangebote (ZAM, Implacementstiftung, JUPRO und andere Schulungsangebote) genutzt.

Anbieten entsprechender Fördermöglichkeiten (Kinderbetreuungsbeihilfen).

ZIEL:

UMSETZUNG DER PROGRAMMVORGABEN DER REGIERUNG UND DER SOZIALPARTNER

Die Umsetzung dieses Programms lautete auf Qualifizierungen in vorgegebenen Programmen - FIT (Frauen in Handwerk und Technik), MET (Qualifizierungen Metallkräfte) und REG (Regionale Fachkräfteausbildung).

Ziel war es 4 Frauen im Programm FIT, 11 Personen im MET und 22 Personen in REG auszubilden.

Diese Ausbildungen konnten erfolgreich umgesetzt werden, FIT mit 6 Frauen, MET mit 18 Personen und REG mit 31 SchulungsteilnehmerInnen.

Zielerreichung in Prozentpunkten: 150% FIT, 163,64% MET und 140,91% REG.

AKTIVITÄTEN

Durchführung intensiver Beratungen und Abklärungen, sowie anbieten eines entsprechenden und attraktiven Kursangebotes abgestimmt auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes, aber auch der auszubildenden Personen.

LANDESZIEL: VORMERKDAUER SENKEN

Dieses Ziel konnte bei den Frauen erreicht werden, bei den Männern wurde es mit 1 Tag minimal verfehlt.

Bei den Frauen sollte eine **VMD von 75 Tagen** erreicht werden, die Zielerreichung lag bei **74 Tagen oder 101,35%**.

Bei den Männern lag die Vorgabe mit **70 Tagen** deutlich niedriger, wobei **71 Tage bzw. 98,59%** erreicht werden konnte.

AKTIVITÄTEN

Im Rahmen von early intervention wurde versucht die Arbeitslosigkeit möglichst kurz zu halten, wobei es im Jahr 2009 besonders wegen der um sich greifenden Wirtschaftskrise sehr schwierig wurde. Zusätzlich ist die Dauer der Arbeitslosigkeit infolge saisonaler Schwankungen nur sehr schwer beeinflussbar.

Der gezielte Einsatz von Schulungsmaßnahmen wirkte sich positiv auf die VMD aus.

DIE EXISTENZSICHERUNG

Ein Schwerpunkt des Service Versicherungsleistungen im Jahr 2009 war die prompte Anweisung von finanziellen Leistungen.

Die prompte Anweisung wird an der tatsächlichen Dauer zwischen der Antragsstellung und Zahlbarstellung gemessen.

Die tatsächliche Bearbeitungsdauer von der Antragsrückgabe bis zur Zahlbarkeit betrug im Jahr 2009 im Durchschnitt 3,0 Tage (im Jahr 2008: 3,1 Tage).

Finanzielle Aufwendungen aus der Arbeitslosenversicherung im Jahr 2009

	Auszahlungsbetrag in Euro	
	2008	2009
Arbeitslosengeld	5.231.887,25	7.241.563,28
Notstandshilfe	905.991,87	1.290.083,12
Leistungen gem. EWR Vertrag	1.375,65	2.913,30
Pensionsvorschuss	113.743,58	-62.705,95
Weiterbildungsgeld	3.748,30	50.188,58
Altersteilzeitgeld	296.594,77	217.819,72
Arbeitsstiftung	95.977,85	61.436,02
Summe	6.649.319,27	8.801.298,07

Minusbeträge beim Pensionsvorschuss kommen dadurch zustande, dass in alten Fällen Rückforderungen erfolgten, die noch offen sind bzw. dass von den Pensionsversicherungsträgern mehr erstattet als ausgezahlt wurde.

FÖRDERUNG UND BUDGET IM JAHR 2009

Arbeitsmarktförderungen		Mittel 2009			
		gesamt	Personen weiblich	männlich	Budget Mittelaufwand (Euro) *)
	Produkt				
1. Qualifizierung	• Berufliche Mobilität (Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes, Kurskosten etc.)	775	390	385	836.045
	• Schulung von Arbeitslosen	520	286	234	1.418.070
	• Stiftungen	16	12	4	6.780
	• Lehrstellenförderung	65	29	36	223.978
Summe Qualifizierung		843	423	420	2.484.873
2. Beschäftigung	• Entfernungsbeihilfe	204	124	80	324.044
	• Übersiedlungsbeihilfe	0	0	0	0
	• Eingliederungsbeihilfe	39	10	29	143.255
	• Kombilohnbeihilfe	4	1	3	2.940
	• Ein-Personen-Unternehmensförderung	0	0	0	0
	• Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte	32	20	12	267.577
	• Sozialökonomische Betriebe	1	0	1	7.967
Summe Beschäftigungsförderung		267	115	152	745.782
3. Unterstützung	• Kinderbetreuungsbeihilfe	34	34	0	43.345
	• Vorstellungsbeförderung	175	69	106	19.763
	• Gründerbeihilfe	11	6	5	18.819
	• Unternehmergründungsprogramm	18	10	8	19.501
	• Beratungs- und Betreuungseinrichtungen	210	102	108	67.539
Summe Unterstützung		390	193	197	168.967
Gesamtsumme Förderausgaben 2009		1.154	587	567	3.399.622

*) die Tabelle enthält bei nichtdelegierten Förderungen die Kosten der anteilige Nutzung von Maßnahmen durch die RGS

ORGANE - AUSSCHUSSARBEIT

Die Vollziehung der dem AMS durch das Arbeitsmarktservicegesetz übertragenen Aufgaben sieht eine maßgebliche Beteiligung und Verantwortung der Organe im Bereich der Bundes-, Landes- und regionalen Organisationen vor.

REGIONALBEIRAT

AMS Eva Lankmaier (Josef Kühr)	
Arbeiterkammer Richard Silhavy (Roswitha Ressler)	Wirtschaftskammer Alois Gruber (Anton Schwaiger)
Österreichischer Gewerkschaftsbund Heike Ebner (Erwin Stöller)	Industriellenvereinigung Ing. Heimo Perner (Josef Moser)
Betriebsrat (kooptiert) Christoph Primavesi	

- SITZUNGEN DES REGIONALBEIRATES 2009

Organisation	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Summe
Regionalbeiräte	1	1	1	1	4
Leistungsausschuss	4	6	5	6	21
Ausländerausschuss	4	6	5	6	21
Summe	9	13	11	13	46

REGIONALE ORGANISATION

Organigramm AMS Murau

